

PERITONITIS IN FOLGE VON PERFORATION DES ILEUMS  
BEIM NEUGEBORENEN.\*)

*Prof. Dr. Anton Genersich.*

Mit Bezug auf Dr. Zillners Bericht über mehrere Beobachtungen von tödtlicher Perforations-Peritonitis bei Neugeborenen nach Durchriss der Flexura sigmoidea (Virchows Archiv 96. B. 307. S.) und dessen Theorie dass dieselben in Folge des Ueberdruckes entstehen, welchen die zwischen Bauchwand und Wirbelsäule oder Linea innominata fixirte und mit Meconium prall gefüllte Darmschlinge auch bei normaler Geburt erleidet, sowie auf die von Paltauf (Virchows Archiv 111. B. 461.) dagegen erhobene Einsprache dass nämlich diese Darmrisse Folge einer Koprostase sind, und ohne jede mechanische Auswirkung erfolgen, — demonstrirt Verfasser einen Fall von Peritonitis bei einem Neugeborenen die in Folge von Perforation des Ileum entstand, und ganz zweifellos aus der intrauterinen Zeit datirte. Es halte sich nämlich unter dem Nabel ein flacher Meconium-Abscess ausgebildet in welchen die trichterförmige Perforationsöffnung mündete und sowohl die Dicke und Festigkeit der zum Theil verkalkten Granulationen dieses Abscesses, als auch die schon grösstentheils ganz organisirten, zähen Verwachsungen der Baueingeweide bewiesen, dass der Process keinesfalls in den letzten 45 Stunden nach der Geburt entstand, sondern schon im Mutterleibe zu Stande kam, ohne jedoch die weitere Entwicklung des Foetus, bis auf den vorhandenen Cryptorchismus bilateralis zu verhindern. Der sub Partum erlittene Druck, eventuel auch die nach der Geburt durch den Verdauungskanal eingedrungenen pathogenen Pilze mögen wohl die plötzliche Verschlimmerung der Peritonitis und die phlegmonöse Ent-

\* Vorgetragen in der Sitzung der medic. Abtheilung des Siebenbürgischen Museum-Vereines am 30-ten April 1891.

zündung des Bäuchwandung angefacht haben. Die spontane Durchlöcherung des Ileums ist beim Abgang jeder Darmulceration und sonstiger mechanischen Ursache wohl nur aus der Entwicklungsgeschichte des Darmes verständlich. Entweder ist ein kleines Meckel'sches Divertikel bei der spontanen Reduction des normalen Nabelbruches gespalten, wie im Orth'schen Falle (Lehrbuch der path. Anatomic III. 765.), oder war die Obliteration des physiologischen Darmnabels unvollständig geblieben, so dass beim Rücktritt der Nabel-Darmschlinge eine kleine Oeffnung blieb, aus welcher der Darminhalt in die Peritonealhöhle sickerte und vorläufig durch Verklebung der Eingeweide und des Omentums an die Bauchwand abgekapselt wurde. Verfasser entscheidet sich für letztere Annahme, da bei der genaueren Untersuchung keine Spur eines eigentlichen Divertikels nachweisbar war und der Dickdarm zwar normal angelegt aber etwas dünn erschien, und seine Haustra sehr schwach entwickelt waren.

---